

# Zuwanderung von oben

Zahl der Rotmilan-Brutpaare im Weimarer Land ist innerhalb eines Jahres deutlich gestiegen

VON SABINE BRANDT

**WEIMARER LAND.** Das Weimarer Land steht hoch im Kurs bei Zuwanderern – zumindest bei solchen, die per Luftverkehr einreisen. Die Zahl der Rotmilane nimmt deutlich zu. Allein im zurückliegenden Jahr stieg die Zahl der erfassten Tiere um rund 30 Prozent auf nunmehr 43 Brutpaare.

Für die Zählung verantwortlich zeigt sich der in Vippachedelhausen ansässige Landschaftspflegeverband Mittelthüringen (LPV), der seit 2013 ein vom Bundesumweltministerium finanziertes Projekt zum Schutz der Rotmilane umsetzt.

In den zurückliegenden drei Jahren wurden neun sogenannte Messtischblatt-Quadranten kartiert. Damit standen alles in allem rund 300 Quadratkilometer Fläche unter der genauen Beobachtung der Ornithologen, die die Vögel nicht nur gezählt, sondern auch beringt und mit Sendern ausgestattet haben.

Einen Teil des bemerkenswerten Zuwachses führt LPV-Geschäftsführerin Jana Müller zwar auf die ausgesprochen günstigen Nahrungsumstände zurück, die im vergangenen Sommer herrschten: Die großen Populationen an Feldmäusen bleiben den scharfen Augen der Greifvögel nicht verborgen.

Aber auch sonst arbeitet der LPV mit seinen 80 Mitgliedern emsig daran, speziell im Weimarer Land und im Kreis Sömmerda eine neue Willkommenskultur für Rotmilane zu entwickeln. Als Partner ist der Verband bestrebt, die Gemeinden und die Agrarbetriebe in sein Boot zu holen.

Die Rechnung scheint aufzugehen. Viele Gemeinden greifen auf die Beratung des LPV zurück, um Windschutzstreifen anzulegen, Bäume neu anzupflanzen und – wenn möglich – Fördermittel zum Pflanzen neuer Bäume zu akquirieren. Jüngstes Beispiel: Die Gemeinde Sachsenhausen, die gerade eine

alte Streuobstwiese verjüngt, einen 120 Meter langen Busch- und Baumstreifen angelegt hat und die Hinter dem Hopfenberg weitere Anpflanzungen von Baumarten plant, von denen – abgesehen von den Rotmilanen – auch noch die nächsten fünf Menschengenerationen etwas haben werden. Auch die Agrar-genossenschaft Ilmtal habe sich als sehr entgegenkommender Partner erweisen, berichtet Jana Müller.

Wobei auch Jana Müller und ihren Mitstreitern klar ist, dass zwischen Idealzustand und Realisierbarkeit eine gewisse Lücke klafft. Den Bedarf an zusätzlichen Bäumen im Sinne des Rot-

milanschutzes im Weimarer Land hatte der LPV mit 2000 Stück veranschlagt. In Abstimmung mit den Naturschutzbehörden wurde diese Zahl noch einmal in Prioritäten gesplittet.

991 Bäume genießen aktuell den dringlichsten Status. Sie sollen in der nun anlaufenden neuen Förderperiode innerhalb der nächsten drei Jahre gepflanzt werden.

Mit besonders viel jungen Gehölzen dürfen neben Sachsenhausen auch die Gemeinden Hammerstedt und Leutenthal rechnen. „Wir hoffen sehr, dass die Pflanzungen in den nächsten zwei, drei Wochen beginnen können“, sagt Jana Müller.